



### Markus Nitsch

Leiter Prozessmanagement und Organisationsentwicklung Caritasverbands für die Diözese Speyer e.V.

„Wir stehen vor mehreren großen Veränderungen unserer IT-Landschaft. Wenn uns ein digitaler Assistent durch das Projektmanagement navigieren könnte, wie es heute Beratungsunternehmen machen, dann wäre das für uns eine große Erleichterung.“

### Daniel Golz

Pflegedienstleister Bayerisches Rotes Kreuz Alten- und Pflegeheim Bad Neustadt

„Langfristiges Ziel ist, mit DiCo zur Modernisierung der Pflegebranche beizutragen und dadurch die Attraktivität des Pflegeberufs und der Einrichtung zu steigern.“



### Sabine Pfirrmann

Geschäftsführung der Ökumenischen Sozialstation Ludwigshafen am Rhein e.V.

„Wir sehen im DiCo die Chance, die Digitalisierung und damit eine Form der Entlastung der Mitarbeitenden und Führungskräfte in der Pflege voranzubringen. Wir als Einrichtung entwickeln dabei unsere Kompetenzen bei der Bewertung, Auswahl und Einführung von Technologien weiter und erhalten ständig Impulse, die Digitalisierung unserer Sozialstation konsequent weiter zu verfolgen.“

## Weitere Infos zum Projekt unter: [www.dico-pflege.de](http://www.dico-pflege.de)

#### Projektkoordination:

Institut für Technologie und Arbeit e.V. (ITA)  
Ansprechpartnerin:  
Dr. Vanessa Kubek  
Mail: [vanessa.kubek@ita-kl.de](mailto:vanessa.kubek@ita-kl.de)  
Tel.: 0631 20583-27

#### Projektpartner\*innen Umsetzung:

- Das Demographie Netzwerk e.V.
- Ergosign GmbH
- Zana Technologies GmbH
- Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen GmbH

#### Anwendungspartner\*innen Pflege:

- Bayerisches Rotes Kreuz - Alten- und Pflegeheim Bad Neustadt
- Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.
- Ökumenische Sozialstation Ludwigshafen
- Seniorenheim am Saaleufer GmbH

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderte Projekt läuft im Rahmen der Initiative für Neue Qualität der Arbeit (INQA) und unter fachlicher Begleitung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Es startete im September 2020 und läuft über drei Jahre.

Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



# Digital Companion

Digitalisierung in der Pflege partizipativ und systematisch gestalten.

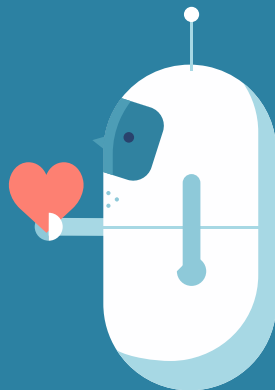
## Die Pflege wird digital.

Digitalisierung bringt auch in den personennahen Dienstleistungsberufen wie der Pflege einiges in Bewegung.

Die Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten reicht von Assistenzsystemen wie Sturzdetectoren, intelligenten Matratzen, Service-Robotern für den Essenstransport auf Stationen, Softwarelösungen, die die Pflegedokumentation und -planung wie auch die Vernetzung und Kommunikation mit anderen Professionen erleichtern bis hin zur Telemedizin mit digitalen Arztkoffern oder Pflegebrillen. Daten können ausgewertet und weiterverarbeitet werden, so dass sich Abläufe verbessern und Ressourcen frei werden.

Der Einsatz digitaler Technologien hat also das Potenzial, Pflegefachkräfte in ihrer körperlich und psychisch anstrengenden Tätigkeit zu entlasten, Pflege vielseitiger zu gestalten und ihre Qualität zu steigern.

Doch wie lassen sich bei dem breiten und unübersichtlichen Angebot auch die Bedürfnisse, Erwartungen und Vorbehalte derjenigen einbeziehen, für die die neuen Technologien zu spürbaren Verbesserungen führen sollen? Wie gelingt es, Veränderungsprozesse in einer Einrichtung systematisch anzugehen? Genau auf diese Fragestellungen will das Projekt „Digital Companion“, kurz DiCo, Antworten geben.



## Wozu braucht die Pflege einen DiCo?

DiCo hilft Pflegeeinrichtungen bei der Auswahl und Einführung neuer Technologien. Dabei versteht sich der Companion nicht lediglich als einfache Produktdatenbank, die Ergebnisse nach Suchbegriffen filtert, sondern, wie es der Name verrät, als ein aktiver Begleiter in der Entscheidungsfindung und Berater im Auswahl- und Umsetzungsprozess. Damit die Einführung neuer Technologien gelingen kann, müssen Mitarbeitende von Anbeginn eingebunden und im Umgang mit den Technologien geschult werden. Erst so kann Akzeptanz für Veränderungen entstehen.

*„Verbesserte Arbeitsbedingungen und neue Technologien sehe ich als Schlüssel auch junge und motivierte Köpfe der technikaffinen Generationen Y und Z für die Pflege zu begeistern. Sie suchen sich ihre Arbeitgeber vermehrt nach ihren Bedürfnissen aus. Daher kann und darf sich auch die Pflege nicht der Technik gegenüber verschließen. Von einer Öffnung profitieren sowohl Patienten als auch die Mitarbeiter nachhaltig.“*

### Michael Wehner

Betreiber und Heimleiter  
Seniorenheim am Saaleufer

DiCo strukturiert diesen Veränderungsprozess so vor, dass er zusammen mit Mitarbeitenden unterschiedlicher Professionen durchlaufen werden kann. Mithilfe des digitalen Assistenten können Einrichtungen schließlich unabhängige, auf ihre Organisation abgestimmte und fundierte Entscheidungen bei der Wahl neuer Technologien treffen.

## Was ist DiCo und wie strukturiert er den Veränderungsprozess?

Hinter dem „Digital Companion“ steckt eine interaktive Online-Anwendung mit einer angebundenen Produktdatenbank, die auf dem Laptop, Tablet oder Smartphone funktioniert.

Ein Chatbot führt die Nutzer\*innen durch die einzelnen Teilschritte des Prozesses und erhebt die notwendigen Daten, um schließlich passende Produkte filtern zu können.

Der Prozess im DiCo gliedert sich in vier aufeinander aufbauende Etappen, die die Nutzer\*innen in der Regel linear durchlaufen, bei entsprechender Vorerfahrung bzw. mehrfacher Nutzung aber auch überspringen können:

- 1. Sensibilisierung und Orientierung**
- 2. Analyse und Planung**
- 3. Erprobung und Einführung**
- 4. Auswertung und Weiterentwicklung**

DiCo sammelt im Laufe des Prozesses allerdings nicht nur Informationen, sondern stellt den Nutzer\*innen das methodische Handwerkszeug bereit, um die Prozess-Etappen im Team erfolgreich durchlaufen zu können. Es handelt sich um einen Mix aus Hilfestellungen wie Workshop-konzepte, editierbare Vorlagen, fachlichen Input oder didaktische Spiele, die an den entsprechenden Stellen im Prozess abgerufen werden können.

